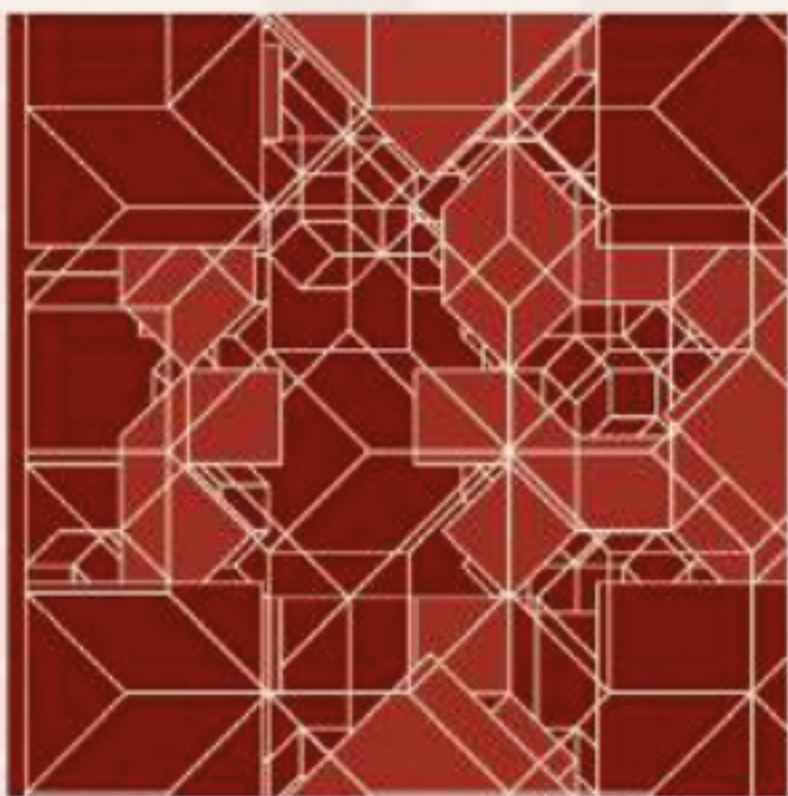




Anke Nickol vor einer ihrer Tapeten

Anke Nickol macht Kunst alltagstauglich

Die Designerin Anke Nickol ist eine Sammlerin. Wenn sie sich in ihrer Umgebung umschaute, erkennt sie vor allem eines - Strukturen und Muster. „Ich sammle diese Strukturen indem ich sie z.B. fotografiere oder zeichne“, sagt die Volksdorfer Künstlerin.



Tapete NETZ

Diese Vorlagen bilden die Basis für Anke Nickols Kunstwerke. Inspiration für ihre Themen sei neben der Natur auch die aktuelle Politik und geometri-

sche Formen aus der Mathematik. Nickol: „So entstehen neue Muster, die immer auch eine Botschaft oder ein Statement enthalten.“ Anke Nickol, die an der Kunsthochschule in Kassel Produkt- und Textildesign studierte, will den Betrachter ihrer Kunst herausfordern, diese Botschaft zu entdecken. Die Auswahl der Techniken sei bereits Bestandteil des kreativen Prozesses. „Welche Technik ich für meine Muster nutze, ob ich male, nähe, oder digitale Medien einsetze, darüber entscheidet letztlich das Thema, das ich wähle“, so die Künstlerin. Sie vermischt händische Techniken mit Techniken digitalen Designs und bringt so zwei vermeintlich gegensätzliche Welten zusammen.

Bei der Ausstellung „Auf der Flucht“, in der Kirche am Rockenhof, begeisterte die Künst-

lerin mit ihrer Installation „Universus“. Sie thematisierte die Grundsätze der UN-Menschenrechtscharta. „Die Charta symbolisiert für mich die Verabredung aller Völker, die Menschenrechte zu akzeptieren und zu schützen“, so die Künstlerin. Fragmente der einzelnen Artikel hatte Nickol grafisch chiffriert und auf Papierfliesen, sogenannten „paper tiles“, gedruckt. Die Papierfliesen wurden auf dem Boden der Kirche montiert, sodass die Besucher entscheiden mussten, wie sie mit dieser Kunst und somit mit den Menschenrechten umgehen wollen. Geht man drüber, drum herum oder verweilt man eine Weile vor jeder Fliese?

„Auch wenn meine Kunst sich mit politisch umstrittenen Themen befasst, bleibt der mahnende Zeigefinger unten. Denn meine Objekte sollen durch ihre Ästhetik lediglich einen Zugang zu den Themen schaffen“, erklärt die engagierte Künstlerin.

Überhaupt soll Kunst nach Anke Nickol nichts Ausgelagertes, Abgehobenes sein. „Ich wünsche mir, dass meine Kunst ins tägliche Leben integriert wird“, sagt die Gestalterin, die seit dem Jahr 2013 Mitglied der „Kunstspuren“ ist. Deshalb entwarf sie für ihr 2011 gegründetes Label „MITMUSTER“



Papierfliese UNIVERSUS

Tapeten, Hefte, Lichtspiele und Schreibblöcke. Die Blätter der Blöcke sind mit grafischen feinen Mustern bedruckt. Dass man über ihre Kunst „drüber“ schreibt, ist von der Künstlerin ausdrücklich gewollt.

Als angestellte Designerin des in Volksdorf ansässigen Planungs-

büros „planit4“, gestaltete Anke Nickol ein Girih-Muster, welches unter ihrer Federführung beim Neubau der türkischen Botschaft in Berlin auf vielfältige Weise für die Fassaden, am Portal und auf Teppichen und Tapeten eingesetzt wurde.



Portal der türkischen Botschaft in Berlin

Inspiziert wurde die Designerin von der historischen Legetechnik der Girih-Kacheln. „So bezeichnet man einen Satz von fünf unterschiedlich geformten Kacheln, die Musterbilder entstehen lassen, die ohne Wiederholungen, sogenannte Rapporte, auskommen.“, erklärt Nickol. Sie habe mit ihrer Interpretation des Girih-Musters versucht, einen Bogen vom osmanischen Reich zur modernen islamischen Welt zu schlagen.

Im Jahr 2018 ist Anke Nickol wieder dabei, bei den Offenen Ateliers der Kunstspuren Volksdorf. Bis dahin steht ihr Büro bei planit4, in der Halenreihe 4, für individuelle Wünsche offen. Zu erreichen ist Anke Nickol über info@mitmuster.de.

Wer mehr von Nickols Kunst sehen möchte, kann dies auf den folgenden Internetseiten: www.mitmuster.de und www.planit4.de.

Text : Birgit Jaklitsch

